

DIE 8 LICHTREGELN

– Mario Nanni –

Regel 1 | VORHANDENSEIN NICHTVORHANDENSEIN

Vorhandensein von Licht und Nichtvorhandensein eines Leuchtkörpers: Magie, Befremdung und Spannung des Lichts ohne Sichtbarwerden der Form, der es entspringt. Laut Mario Nanni ist das Vorhandensein-Nichtvorhandensein des Lichts eine Reise durch Raum und Zeit, die sich über die Grenzen der Materie hinwegsetzt.

Regel 2 | LICHT SOWEIT NÖTIG

Es bedarf dem richtige Maße an Licht - ein Raum benötigt, laut Nanni nicht viele Lichter. Ein Licht genüge, das Emotionen, Blicke und Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Regel 3 | DIE DICHTEN DES LICHTS

Nanni versteht das Licht als Materie, welche wiederum aus Dichte besteht. So könne das Licht helfen, die Architektur zu entdecken und zu verstehen.

Regel 4 | LICHT ALS BAUSTOFF

Der Lichtdesigner unterstreicht die Wichtigkeit, Lichtplanung und Bauplanung zu vereinen, denn zu häufig würde Licht nachträglich eingebracht werden. So korrigiert, betont und verbirgt, das Licht jenes was bereits Gestalt angenommen hat.

Regel 5 | LOB DES SCHATTENS

An der Grenzlinie zwischen Licht und Dunkel nimmt die Architektur Gestalt an. Es wird im Positiven und Negativen gedacht: Schatten ist die Leere und Fülle des Lichts. Wenn Licht erzeugt wird, ist nicht so sehr das Licht an sich zu gestalten, sondern der Schatten, den die vom Licht getroffenen Objekte werfen.

Regel 6 | LICHT IN BEWEGUNG

Das natürliche Licht verändert sich mit dem täglichen Rhythmus vom Morgengrauen bis zum Abendrot, so sollte auch das von Mensch geschaffene Licht sein. Durch die Bewegung wird, so Nanni, das Licht zu Poesie, wie bei der Fassadenbeleuchtung der Mailänder Scala: Dank der LIV (Lampadina a immagini variabili) kann sich das Licht wandeln und die Oberflächen, auf die es trifft, verändern, indem es ihre Grenzen und die Tiefenstrukturen der Fassade umbildet.

Regel 7 | LICHT ERZEUGT FARBE

Wenn es dunkel ist, gibt es keine Farben, deshalb gilt für den Lichtpoet - Licht = Farbe. Kein Objekt behält über die Zeitspanne eines Tages dieselbe Farbe. Das Licht verändert sie, weshalb die Farbe zum Planungswerkzeug werden sollte.

Regel 8 | DAS GEFÜHL DES NICHTS

Mit dem Gefühl des Lichts meint Mario Nanni das Licht in einem Raum nicht zu spüren, das heißt ein dezentes Licht, welches sich im Hintergrund hält.

Ein Beispiel dieser Regel ist die Beleuchtung der Skulptur des schlafenden Hermaphroditen. Es handelt sich darum, den Blick des Lichts dorthin zu lenken, wohin sich der Blick des Betrachters richtet.